

# 12. Tätigkeitsbericht 2012



Frauen- und Mädchenberatungsstelle  
Oberer Stadtplatz 6  
6330 Kufstein  
Tel.: 0043 5372 6 36 16  
E-Mail: [evita@kufnet.at](mailto:evita@kufnet.at)

## WER SIND WIR?

EVITA ist ein eingetragener Verein und seit November 2000 in Kufstein tätig. Unser Ziel ist es, Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenssituationen zu beraten und zu begleiten, der Gewalt gegen Frauen und Mädchen entgegenzuwirken und die Betroffenen bestmöglich zu unterstützen.

Wir unterstützen sie bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation, sowie auf ihrem Weg zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

## MITARBEITERINNEN

Mag.<sup>a</sup> Christine Wright-Kainer, Mag.<sup>a</sup> Brigitte Winkler, Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Lehmann

### Mag.<sup>a</sup> Christine WRIGHT-KAINER

Psychologische und psychosoziale Beratung  
Psychosoziale Prozessbegleitung  
Betreuung der Frauenwohnung  
30 Stunden

Klinische Psychologin  
Gesundheitspsychologin

### Mag.<sup>a</sup> Brigitte WINKLER

Psychologische und psychosoziale Beratung  
Betreuung der Frauenwohnung  
15 Stunden

Klinische Psychologin  
Gesundheitspsychologin

### Mag.<sup>a</sup> Elisabeth LEHMANN

Psychosoziale Beratung  
Betreuung der Frauenwohnung  
5 Stunden

Pädagogin, Sozialpädagogin

### Dr.<sup>in</sup> Katharina MORITZ

Honorarkraft  
Rechtsberatung

Rechtsanwältin

### Dr. Martin SALCHER

Honorarkraft  
Rechtsberatung  
Juristische Prozessbegleitung

Rechtsanwalt

Dr.<sup>in</sup> Sabine GUGGLBERGER  
mit Mai 2012 ausgeschieden

Pädagogin, Mediatorin

## VORSTAND

Anna	KRONTHALER
Hildegard	DECASSIAN
Anna	JUNGBAUER
Hildegard	DECASSIAN
Isabella	GLEIRSCHER
Mag. <sup>a</sup> Dorothee	SPINDLER

Obfrau  
Obfrau-Stv.  
Kassierin  
Kassierin-Stv.  
Schriftführerin  
Schriftführerin-Stv.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Die Beratungsstelle ist MO – FR von 8h– 12h, MO 13h-16h, MI/DO von 13h-16h geöffnet.

Rechtsberatungstermine nach vorheriger Terminabsprache 2x im Monat unter der Tel.Nr. 05372/6 36 16 oder per E-mail – [evita@kufnet.at](mailto:evita@kufnet.at)

Um längere Wartezeiten zu vermeiden und um ausreichend Zeit für die Anliegen unserer Klientinnen zu haben ist eine Voranmeldung erwünscht.

## GRUNDPRINZIPIEN

- ❖ **Zugang:** sowohl in- als auch ausländische Frauen und Mädchen haben Zugang zur Beratungsstelle und zur Nutzung der Angebote
- ❖ **Freiwilligkeit:** Beratungen sollen freiwillig in Anspruch genommen werden. Dies fördert eine vertrauensvolle Gesprächsbasis zwischen Klientin und Beraterin
- ❖ **Parteilichkeit:** im Mittelpunkt der Beratung stehen die eigenen Interessen der Klientin, daher wird jede Frau/Mädchen mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrgenommen
- ❖ **Vertraulichkeit:** Beratungen werden vertraulich behandelt, wir garantieren die Wahrung der persönlichen Daten
- ❖ **Kostenlosigkeit:** Um allen Frauen/Mädchen uneingeschränkter Zugang zu ermöglichen, ist das Beratungsangebot für die Betroffenen kostenlos. Finanzielle Bedürftigkeit ist kein Grund das Beratungsangebot nicht nutzen zu können.
- ❖ **Professionalität/ Qualitätssicherung:** Eine qualifizierte Ausbildung, regelmäßige Fortbildungen, sowie regelmäßige Einzel- und Gruppensupervision gewährleisten eine professionelle Beratung
- ❖ **Niederschwelligkeit:** Frauen und Mädchen sollen sich mit ihren jeweiligen Problemen angesprochen fühlen.
- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit:** Um die Situation von Frauen und Mädchen nachhaltig zu verändern leisten wir fortlaufend Informations- und Vernetzungsarbeit, sowie Veranstaltungen zu frauenspezifischen und frauenpolitischen Themen, um den gesellschaftlichen Benachteiligungen von Frauen und Mädchen entgegenzuwirken

## ANGEBOT

- ❖ individuelle psychosoziale, psychologische, pädagogische und rechtliche Beratung
- ❖ Prozessbegleitung für Opfer von sexueller und /oder körperlicher Gewalt
- ❖ Begleitung zu Behörden
- ❖ Präventionsarbeit und Workshops in Schulen
- ❖ Krisenintervention in Schulen
- ❖ Frauen- und mädchenstpezifische Projektarbeit
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Frauennotwohnung

## PSYCHOSOZIALE BERATUNG

EVITA ist eine ambulante Beratungsstelle, die Beratung erfolgt kostenlos. Hilfesuchende Frauen wenden sich mit sehr unterschiedlichen Anliegen an uns. Oftmals sind wir erste Anlaufstelle und versuchen gemeinsam ein passendes Betreuungsangebot für Frauen und Mädchen zu erarbeiten.

Das Angebot ist vielfältig, Frauen und Mädchen sollen sich mit ihren unterschiedlichen Problemen angesprochen und ernst genommen fühlen.



Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, die Klientinnen in ihren eigenen Ressourcen zu stärken und sie bei der Entwicklung von Lösungsschritten zu begleiten.

Die Beraterinnen sind bemüht um respektvolles Zuhören, mit dem Wunsch, die Perspektive der Klientin zu verstehen.

Ein geringer Teil der Frauen und Mädchen kommen zu einem einmaligen Gespräch. Dies sind vor allem Frauen, die Informationen über Ämter und Institutionen, die für ihre Anliegen zuständig sind, benötigen.

Mit einem Großteil der Frauen werden mehrmalige kontinuierliche Betreuungstermine vereinbart. Somit können gemeinsam Ziele erarbeitet und ressourcenorientiert begleitet werden.

Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit liegt hauptsächlich im familiären Bereich, hier vor allem bei Problemen in Ehe und Partnerschaft.



Die Zahl an Frauen, die sich mit finanziellen/ wirtschaftlichen Nöten an die Beratungsstelle wenden, ist zunehmend. Auffallend ist auch, dass vermehrt Anfragen von wohnungssuchenden Frauen an uns herangetragen wurden. Das Angebot finanziell leistbarer Wohnungen in Kufstein und Umgebung speziell für Frauen mit Kindern ist sehr eingeschränkt.



Ein Schwerpunkt der Beratungsstelle ist die Betreuung von Frauen und Mädchen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind/ waren. Die Gewalt besteht jedoch nicht immer nur in schweren körperlichen Verletzungen, sondern sehr oft in kontinuierlichen verbalen Angriffen und Verboten, die eine Zermürbung der Frauen und Mädchen bedeuten.

Vermehrt wird mit psychiatrischen und psychotherapeutischen Einrichtungen zusammengearbeitet sowie mit der Polizei.

Weitere Problembereiche sind:

- Sexuelle Belästigung/sexueller Missbrauch
- Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg in das Berufsleben
- Bei Mädchen vor allem Probleme mit Eltern, Schule, Freunden.....
- Essstörungen
- Berufsorientierung
- Psychiatrische Erkrankungen

## **RECHTSBERATUNG**

Eine kostenlose Rechtsberatung steht den Klientinnen seit Beginn unserer Arbeit zur Verfügung. Hauptsächliche Inhalte der Beratungen sind bevorstehende Scheidungen und die damit verbundenen Veränderungen.

Gute rechtliche Informationen sollen den Frauen helfen, Trennungen ohne Nachteile für sie abwickeln zu können.

Frauen haben vor allem finanzielle Sorgen und auch Angst, dass sie die Obsorge für ihre Kinder nicht bekommen könnten. Sie befürchten, keinen Unterhalt für sich beanspruchen zu können, wenn eine Scheidung bevorsteht.

Wir ermutigen Frauen deshalb sich rechtzeitig über ihre Rechte zu einem bestimmten Thema zu informieren.

Bei der von uns angebotenen Rechtsberatung handelt es sich um eine ausführliche Erstberatung, die der Frau als Grundlage für das weitere Vorgehen dient. Jedoch entscheidet die Klientin, ob sie sich in weiterer Folge für eventuelle gerichtliche

Schritte entscheidet, oder ob und welche/n niedergelassene/n Anwältin/Anwalt sie wählt.

Unsere JuristInnen informieren:

- Was ist bei einer Heirat/ Scheidung aus rechtlicher Sicht zu beachten
- Rechte, aber auch Pflichten einer Ehefrau oder Lebensgefährtin
- Besuchs- und Obsorgerecht
- Unterhaltsanspruch
- Aufteilung des ehelichen Vermögens
- Kredithaftung

Schwerpunktmäßig informieren sich Frauen über familienrechtliche Angelegenheiten, sie erhalten aber auch Auskünfte in anderen rechtlichen Belangen.

## **PROZESSBEGLEITUNG**

EVITA bietet seit 2002 Prozessbegleitung für Frauen und Mädchen an, die von sexueller und/oder körperlicher Gewalt betroffen sind.

Prozessbegleitung umfasst die psychosoziale und juristische Begleitung der Betroffenen von der Vorbereitung der Anzeige bis zum strafrechtlichen Urteil und wird vom Bundesministerium für Justiz finanziert.

Für Opfer von Gewalttaten bzw. sexuellem Missbrauch ist es sehr wichtig, dass sie bei einem Gerichtsverfahren kompetente psychosoziale und juristische Beratung und Begleitung erhalten.

### **Wir bieten an**

- Vorbereitung der Anzeige und persönliche Begleitung zur Anzeigeerstattung
- Vorbereitung der (kontradiktorischen) Einvernahme beim Untersuchungsrichter und Begleitung zur Einvernahme
- Vorbereitung der Hauptverhandlung und Begleitung zur Verhandlung
- Rechtliche Beratung durch JuristInnen
- Privatbeteiligten-Vertretung bei Gericht durch AnwältInnen
- Vertretung durch AnwältInnen bei Gericht
- Nachbetreuung

### **Dieses Angebot richtet sich an**

- **Frauen**, welche Opfer von sexueller Gewalt (wie z. B. Vergewaltigung), körperlicher oder psychischer Gewalt (wie zum Beispiel Körperverletzung oder gefährliche Drohung) wurden
- **Jugendliche**, die Opfer von sexuellem Missbrauch oder Misshandlung wurden, Kinder werden an den Kinderschutz verwiesen.
- **Bezugspersonen** der Opfer

## **EVITA als Opferschutzeinrichtung - Frauenwohnung**

Jeder Frau kann (männliche) Gewalt widerfahren. Sie betrifft Frauen aller Altersstufen, aller Schichten und Kulturen und Frauen in den verschiedensten Lebensumständen und Situationen.

Der Verein EVITA ist als privater, gemeinnütziger und parteiunabhängiger Verein vom Land Tirol - Sozialabteilung - beauftragt, Schutz und Sicherheit für Frauen und Kinder, die Gewalt aus dem sozialen Nahraum ausgesetzt sind, zu bieten. Das Land Tirol und die Stadtgemeinde Kufstein finanzieren die Frauenwohnung per befristeten Vertrag.

Schutz und Sicherheit wird misshandelten und/oder bedrohten Frauen - mit oder ohne Kinder - in der Frauenwohnung in Kufstein geboten. Frauen, die in Opferschutzeinrichtungen Zuflucht suchen, sind häufig Opfer multipler Gewalt - meist besteht eine Verknüpfung von psychischer und körperlicher Gewalt. Aus der Arbeit mit misshandelten Frauen kristallisiert sich ein bestimmter Ablauf und eine bestimmte Dynamik von häuslicher Gewalt heraus (Zyklus- Theorie der Gewalt, L. Walker)

## **Erscheinungsformen häuslicher Gewalt**

Zur Durchsetzung eigener Interessen und um Macht und Kontrolle gegenüber Frauen und Kinder aufrecht zu erhalten, setzen Täter offene und subtile Gewaltformen ein.

Täter üben unterschiedliche Formen von Gewalt aus. In der Literatur werden 6 verschiedenen Formen der Gewalt beschrieben.

### Körperliche Gewalt

Am häufigsten schlagen Männer ihre Partnerinnen mit der Hand oder mit der Faust, seltener mit Gegenständen. Auch Fußtritte sind üblich. Die Opfer tragen oft gravierende Verletzungen wie Prellungen, Blutergüsse, Quetschungen ja sogar Knochenbrüche davon.

Nur die wenigsten Betroffenen sind bereit, diese Gewalttaten anzuzeigen, da sie den Partner nicht öffentlich bloß stellen wollen. Der „Sturz über die Treppe“ oder „das Anstoßen am Küchenkasten“ sind tatsächlich häufig genannte „Entschuldigungen“ für sichtbare Verletzungen.



## Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt bezieht sich auf jede unerwünschte sexuelle Handlung (Vergewaltigung, versuchte Vergewaltigung, sexueller Missbrauch, sexuelle Belästigung, Zwangsehe, Genitalverstümmelung, Zwang zur Prostitution, erzwungene Abtreibung). Teilweise entsprechen Frauen dem gesellschaftlichen Irrglauben, wonach zu einer Ehe auch gehört, dass die Frau dem Mann sexuell zur Verfügung zu stehen habe. Die wenigsten Betroffenen wissen, dass Vergewaltigung in der Ehe eine strafbare Handlung ist.

## Psychische und emotionale Gewalt

Frauen berichten von Demütigungen, Erniedrigungen, Drohungen, Einschüchterungen und Psychoterror. Täter vermitteln ihnen das Gefühl, selbst an allem schuld zu sein. Sie erklären die Frauen für verrückt und untergraben ihr Selbstbewusstsein. Es ist jedoch schwierig, die Häufigkeit des psychischen Missbrauchs genau festzulegen. Das erklärt sich teilweise durch ein fortdauerndes Verhalten ohne genau umrissenen Beginn bzw. Ende.

## Soziale Gewalt

Soziale Diskriminierung ist sehr häufig Bestandteil häuslicher Gewalt, z. B. über Beanspruchung jeglicher Entscheidungsmacht durch den Mann. Männer lassen sich bedienen oder betrachten Frauen als sexuell verfügbar. Frauen werden durch Einsperren isoliert, erhalten Verbote zu telefonieren und das Haus zu verlassen, Kontakte zu anderen Personen werden verhindert oder abgewertet. Frauen erhalten keine Unterstützung von Seiten des Mannes bei Berufstätigkeit, Aus- und Weiterbildung.... Gerade die mit der sozialen Diskriminierung verbundene Vereinsamung der Frauen kann z. T. erklären, warum Frauen oftmals über lange Zeiträume in der Gewaltbeziehung verharren und keine Hilfe finden.

## Ökonomische Gewalt

Geld ist ein Mittel, Frauen in Beziehungen festzuhalten, da sie Angst vor Verarmung und sozialem Abstieg haben. Den Frauen wird das Geld verweigert oder weggenommen, das Einkommen wird kontrolliert, der Kontozugang wird verwehrt, Frauen haben keinen Zugang zu Dokumenten und wichtigen Papieren. Weiters werden sie bei Berufstätigkeit und Ausbildung behindert.

## Belästigung und Terror (Stalking)

Unter dem Begriff „Stalking“ wird die wiederholte und fortgesetzte Belästigung, Verfolgung oder sonstige andauernde Behelligung eines Opfers gegen dessen Willen verstanden.

Aus einer Situation herauszukommen, in der man vom eigenen Mann/ Partner oder der eigenen Familie bedroht oder misshandelt wird, ist in den meisten Fällen sehr schwierig. Sich in dieser Situation um Unterstützung an eine Fraueneinrichtung



(Frauenhaus/Frauenwohnung) zu wenden, ist sinnvoll, weil Mitarbeiterinnen solcher Einrichtungen die Vielschichtigkeit der Problematik erkennen und verstehen, und durch entsprechende Angebote, Prinzipien und Grundsätze auf diese Problematik reagieren können.

### **Prinzipien der Frauenarbeit**

- ❖ Unbürokratische Soforthilfe  
Hilfe für Frauen in familiären Krisensituationen unabhängig von Nationalität, Einkommen, sozialem Umfeld, etc.
- ❖ Parteilichkeit  
Gewalterfahrung der Frauen werden ernstgenommen und nicht in Frage gestellt  
Entscheidungen der Frauen werden akzeptiert  
Die Mitarbeiterinnen stehen auf Seiten der betroffenen Frau, vertreten ihre Position nach außen und helfen bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche
- ❖ Vertraulichkeit  
Über die im Haus lebenden und hilfeschuchenden Frauen werden keine Informationen weitergegeben
- ❖ Hilfe zur Selbsthilfe  
Die Frau ist und bleibt eigenverantwortlich.  
Sie wird bei der Realisierung ihrer Lebensperspektiven begleitet und unterstützt

### **Angebote für Bewohnerinnen der Frauenwohnung**

- Schutz und Sicherheit
- Begleitung zu Ämtern und Behörden
- Unterstützung bei Arbeits- und Wohnungssuche
- Hilfe bei rechtlichen Fragen
- Begleitung im Fall einer Scheidung
- Psychosoziale Beratungsgespräche um das Erlebte zu bearbeiten

Die Beratung und Betreuung sowohl in der Beratungsstelle als auch in der Frauenwohnung ist kostenlos. Für den Aufenthalt in der Wohnung wird ein geringer Kostenbeitrag zur Deckung der Betriebskosten von den Bewohnerinnen eingehoben.

Die Adresse der Frauenwohnung ist zum Schutz der dort lebenden Frauen und Kinder geheim. Bei Anmeldung wird eine Auskunftssperre bei der Gemeinde beantragt. Einrichtungen wie Jugendwohlfahrt haben Zugang zur Frauenwohnung. Familienangehörige und Freunde dürfen die Frauen in der Wohnung nicht besuchen und es wird immer wieder darauf verwiesen, dass Frauen zum Schutze aller sehr sorgfältig mit der Bekanntgabe ihres Wohnortes sein sollen.

Jede von Gewalt betroffene Frau kann sich telefonisch (oder aber auch ambulant in einem persönlichen Gespräch) vorab informieren, welche Möglichkeiten bestehen, ihren Lebensraum zu verändern. Auch haben Frauen die Möglichkeit, sich den auf unserer Homepage befindlichen Kurzfilm „**AusWegLos!**“ (welcher in Eigenregie

produziert wurde) anzusehen. Dieser soll den Frauen einen Einblick in unsere Arbeit bieten bzw. das Leben in der Frauenwohnung kurz darstellen (abrufbar auf [www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)).

Als einen möglichen Schritt, der körperlichen, psychischen oder sexuellen Gewalt zu entkommen, bietet die Frauenwohnung Schutz und Unterkunft an. Jede Frau entscheidet selbst, ob sie in die Frauenwohnung gehen möchte.

Die Frauenwohnungen in Kufstein bieten Platz für vier Frauen und deren Kinder. Übergangsmäßig kann für eine kurze Zeit (eine Woche bis maximal 10 Tage) ein zusätzlicher Platz als Krisenunterkunft angeboten werden. Grundsätzlich ist eine maximale Nutzung von sechs Monaten vorgesehen – unser Ziel ist es, den Frauen so kurz wie möglich, aber so lange wie nötig Schutz und Unterkunft zu gewähren.

Jeder Bewohnerin wird ein Wohn-Schlafzimmer zur Verfügung gestellt. Küche, Bad, WC und Wohnzimmer werden gemeinschaftlich genutzt.

Die Frauen können mit ihren Kindern den Tagesablauf selbst gestalten. Das Team von EVITA steht den Frauen in ihrer Notsituation bei allen Problemen zur Seite, wobei für die Klientinnen und Helferinnen das Motto "Hilfe zur Selbsthilfe" im Vordergrund steht.

Nach dem Einzug in die Frauenwohnung ist es vordergründig notwendig, dass sich betroffene Frauen von der Krise erholen, Kraft und Selbstvertrauen tanken, um das zu bewältigen, was vor ihnen liegt.

Hilfe zur Selbsthilfe ist auch hier das zentrale Thema: Wir sind bemüht, innerhalb von sechs Monaten Frauen soweit zu unterstützen, dass sie nach Ablauf dieser Zeit ein selbstständiges Leben führen können.

Das Betreuungsangebot für Frauen in der Frauenwohnung umfasst alle Serviceleistungen der Frauenberatungsstelle. Neben Begleitung zu Ämtern und Behörden, Hilfestellungen bei rechtlichen Fragen, Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche, werden vor allem Beratungsgespräche angeboten, um das Erlebte zu verarbeiten und um Hilfestellungen bei einem Neustart in ein gewaltfreies Leben geben zu können. Auch nach dem Auszug aus der Frauenwohnung können sich Betroffene weiterhin Hilfe im Sinne einer Nachbetreuung holen.

### **Erfolgreiche Arbeit...**

Für die Betreuerinnen in der Frauenwohnung ist es immer ein Erfolg, wenn Frauen, die unter Tränen in unsere Einrichtung eingezogen sind, selbstbewusst und voller Zuversicht die Wohnung wieder verlassen! Wir haben auch Verständnis dafür, wenn Frauen sich dazu entscheiden, zu ihrem Partner zurückzukehren und der Beziehung noch eine Chance geben wollen.

### **Auslastung**

2012 wurden 2127 Nächtigungen verzeichnet. Durch die Eröffnung der 2.Frauenwohnung im Juni 2011 ergibt sich eine deutlich höhere Nächtigungszahl als im Vorjahr.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Film „Tagaus, tagein“



Am 15.10. sowie am 29.10.2012 wurde zum Thema Frau in der Gesellschaft der Film vom österreichischen Filmemacher Richard Rossmann "Tagaus, tagein" im feinkost in Kufstein gezeigt.

Das Porträt schildert das Leben der Theresia Haman bis zum aktuellen Tag. Theresia führt den Hof mit nun fast 100 Jahren. In einem Rückblick zeigt ihr Enkel ihr Leben, gefüllt mit Willenskraft, aber auch mit Bedauern.

Bei dieser Filmaufführung wurde auch auf die generelle Lage von Frauen in der Arbeitswelt hingewiesen. Es wurde ein Flyer erstellt mit Informationen rund um das Thema „Arbeit und Ausbildung von Frauen“.

#### FrauenArbeit- leichte Arbeit?

In Tirol verdienen Männer durchschnittlich 26,8%<sup>1</sup> Prozent mehr als Frauen. Das bedeutet in Tagen gerechnet, dass Männer bereits am 25.9. (Equal Pay Day) jenes Einkommen erreicht haben, wofür Frauen noch bis 31. Dezember arbeiten müssen (ÖGB, 2012).

Im Jahr 2006 ergab eine korrigierte Lohnlücke (bereinigter Gender Pay Gap) in Tirol rund 19%!

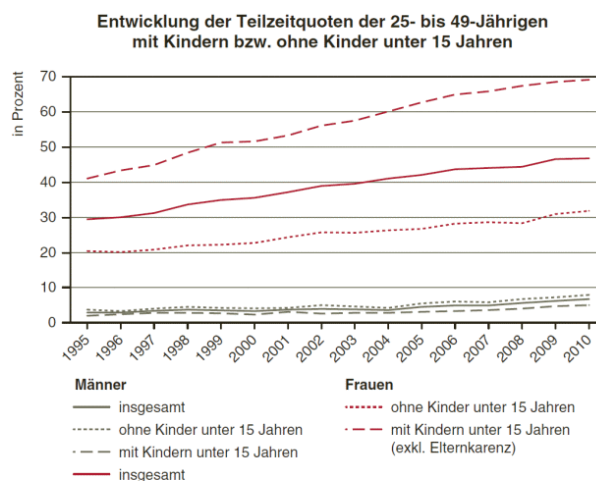
Bundesland	Jahreseinkommen		Minus in %	Equal Pay Day
	Männer	Frauen		
Tirol	42.006€	30.766€	26,8%	25.9.
Österreich	44.633€	34.047€	23,7%	6.10.

### Einkommensunterschiede haben viele Ursachen

Frauen arbeiten in **Branchen mit niedrigerem Einkommen**. **Erwerbspausen** wie Karenz sowie deutlich **höhere Teilzeitbeschäftigung** von Frauen wirken sich auf deren Einkommenssituation aus.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, welches jedoch in erster Linie auf den starken Anstieg von **Teilzeitarbeit** zurückzuführen ist.

Als Gründe für Teilzeitbeschäftigung waren bei 38,0% der Frauen, aber nur bei 3,1% der Männer Betreuungspflichten für Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene ausschlaggebend.



Schlechter bezahlte Berufe und schlechter zahlende Branchen wie etwa Non Profit/Soziales, Gesundheit und Tourismus haben einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil. Studienrichtungen wie Geistes- oder Sozialwissenschaften haben schlechtere Einkommensperspektiven als technische Studien (Studienabschlüsse 2010/2011 im Vergleich Männer/Frauen im Bereich Technik 3.606/973; Geisteswissenschaften 1.777/5.702)

### **Ziele, die EVITA wichtig sind:**

- Sensibilisierung für Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen
- Weitere Schritte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Überdenken von gesellschaftlichen Strukturen, Kinderbetreuung, etc.)
- Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen
- Förderung von Karriereorientierung von Frauen
- Ausweitung der Einkommenstransparenz

## Aktion 16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Im Rahmen des Themenschwerpunkts 16 Tage gegen Gewalt fand eine Kampagne in Kufstein auf Initiative der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita statt. Offizieller Start war der Pressetermin am 26.11.2012 im Bürgersaal mit BM Mag. Krumschnabel sowie Mag<sup>a</sup> Stögerer-Schwarz, Land Tirol Abt. Frauen und Gleichstellung, LR Gerhard Reheis, Land Tirol, Abt. Soziales und Dr.<sup>in</sup>Wibmer-Stern, Vorstand des Bezirksgerichts Kufstein.

7 lebensgroße Frauenfiguren mit statistischen Daten aus dem Bezirk Kufstein zum Thema „häusliche Gewalt“ wurden vorgestellt und anschließend in einem Parcours vom Unteren Stadtplatz bis zum Franz Josef Platz aufgestellt. Jede Frau steht stellvertretend für Frauen, die im vergangenen Jahr von Gewalt betroffen waren.

Die internationale Kampagne begann mit 25.11.2012, der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und endete mit dem internationalen Tag für Menschenrechte am 10.12.2012. In diesen Tagen organisieren Frauen weltweit Aktionen, die Mut machen und sich für die Rechte von Frauen einsetzen.

Frauen haben ein Recht auf ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und gewaltfreies Leben.

**52**  
**Streitschlichtungen**  
**im Bezirk Kufstein**

**Anzeigen über Gewalt oder ähnliches im Familienkreis,  
es erfolgte eine Intervention durch die Polizei**  
(Quelle: Bezirkspolizeikommando Kufstein, Statistik 2011)

Figur I

[www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)

**79**  
**Frauen**  
**im Bezirk Kufstein**

**die Gewalt ausgesetzt waren, wurden im Jahr 2011 von Evita betreut**  
(Quelle: Evita, Mädchen- und Frauenberatungsstelle Kufstein)

**Psychische und emotionale Gewalt**

z. B. Demütigung, Erniedrigung, Drohung, Einschüchterung, Psychoterror

**Körperliche Gewalt**

z. B. Prellungen, Blutergüsse, Quetschungen, Knochenbrüche, Schläge

**Sexualisierte Gewalt**

z. B. Vergewaltigung, Genitalverstümmelung, Zwangsprostitution, erzwungene Abtreibung

**Soziale Gewalt**

z. B. Diskriminierung, Isolation, Kontaktverbot durch den Ehemann, Zwangsehe

**Ökonomische Gewalt**

z. B. Kontrolle des Einkommens, Kontozugang wird verwehrt, Geld wird verweigert

Figur II

[www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)

21

**Betretungsverbote  
im Bezirk Kufstein**

(Quelle: Bezirkspolizeikommando Kufstein, Statistik 2011)

**Die Wegweisung und das Betretungsverbot**

Es ermächtigt die Polizei, eine Person, von der eine Gefahr für andere ausgeht, sofort aus der Wohnung oder dem Haus wegzuweisen und ihr zunächst für vierzehn Tage das Betreten dieses Bereiches zu verbieten. Auch der Wohnungs- oder Hausbesitzer selbst kann weggewiesen werden. Das Gesetz schützt jede in der Wohnung oder dem Haus wohnende Person.

(Gewaltschutzgesetz, 2009)

Figur III

[www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)

10

**Einstweilige Verfügungen  
im Bezirk Kufstein**

(Quelle: Bezirkspolizeikommando Kufstein, Statistik 2011)

**Einstweilige Verfügung**

Eine Einstweilige Verfügung zum Schutz vor Gewalt im eigenen Wohnbereich kann vom Gericht für sechs Monate erlassen werden. Verlängerung möglich. Gleichzeitig kann auch für bestimmte Orte, z.B. Arbeitsstelle, Schule, Kindergarten, auch eine einstweilige Verfügung beantragen werden.

(Gewaltschutzgesetz, 2009)

Figur IV

[www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)

20

**Anzeigen wegen Beharrlicher Verfolgung  
im Bezirk Kufstein**

(Quelle: Bezirkspolizeikommando Kufstein, Statistik 2011)

**Stalking**

Seit 1. Juli 2006 ist Stalking unter dem Begriff „Beharrliche Verfolgung“ unter Strafe gestellt. Stalking ist dann gegeben, wenn eine Person eine andere Person gegen deren Willen über einen längeren Zeitraum beharrlich verfolgt und dadurch die betroffene Person in ihrer Lebensführung unzumutbar beeinträchtigt. Auch wenn Bestellungen unter Verwendung der Daten einer Person getätigt werden oder eine Kontaktaufnahme mit dem Opfer durch Dritte veranlasst wird, ist dies strafbar.

(Gewaltschutzgesetz, 2009)

Figur V

[www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)

1553

**Nächtigungen in der Frauenwohnung  
in Kufstein**

(Quelle: Evita Frauenberatungsstelle, Kufstein)

Von Evita wird diese Opferschutzeinrichtung für Frauen und deren Kinder in der Stadt Kufstein betreut und organisiert. Hier finden die Frauen für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten Sicherheit, Schutz und Unterkunft. Im gewaltfreien Rahmen wird psychologische Unterstützung und die nötige Zeit, um in Ruhe über das weitere Vorgehen nachzudenken, angeboten.

Figur VI

**Prozessbegleitungen von Evita im Jahr 2011**  
(Quelle: Evita Frauenberatungsstelle, Kufstein)

***Opfer von sexuellen und körperlichen Straftaten haben ein Recht auf kostenlosen Beistand!***

**Die psychosoziale Prozessbegleitung**

umfasst z. B. die Begleitung zur Polizei um Anzeige zu erstatten, Information über und Vorbereitung auf das Strafverfahren, Begleitung zu Einvernahmen und zur Hauptverhandlung.

**Die juristische Prozessbegleitung**

umfasst die rechtliche Vertretung im Strafverfahren durch eine Rechtsanwältin/einen Rechtsanwalt zur Wahrung aller Rechte und Ansprüche des Opfers.

(Recht auf Schutz und Hilfe für Opfer von Gewalt, 2009)

Figur VII

[www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)



# Gewalt darf absolut keine Chance haben!

Mit lebensgroßen Figuren will die Beratungsstelle Evita auf das Problem Gewalt hinweisen.

■ KUFSTEIN (be). Am 25. November war der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und am 10. Dezember wird der Tag für Menschenrechte begangen. Während dieser Zeit findet in Kufstein eine Kampagne auf Initiative der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita statt. Sieben lebensgroße Figuren weisen auf die Tatsache hin, dass auch im Bezirk Kufstein Gewalt ein Thema ist

## Abhängigkeit als Problem

„Vor allem Frauen und Kinder sind in den eigenen vier Wänden nicht immer sicher vor Gewalt“, sagt Christine Wright-Kainer, Leiterin von Evita in Kufstein. Oftmals besteht ein Abhängigkeitsverhältnis von Täter und Opfer, sodass viel hingenommen wird, bevor man sich damit jemandem anvertraut. Im Jahr 2011 waren es 79 Frauen im Bezirk, die Gewalt ausgesetzt waren und sich Evita anvertrauten.



Elisabeth Lehmann, Bgm. Martin Krumschnabl, LR Gerhard Reheis, Brigitte Winkler und Christine Wright-Kainer (v.l.). Foto: Elisabeth Lehmann

In 52 Fällen erfolgte eine Intervention durch die Polizei und 21 Betretungsverbote wurden ausgesprochen.

**Reheis: Es braucht mehr Geld**  
„Es braucht in Tirol mehr derartige Einrichtungen und es muss Geld dafür zu Verfügung gestellt werden“, fordert LR

Gerhard Reheis. Wichtig sei es, so der Landesrat, dass man hinschaut, sobald man erkennt, dass jemandem Gewalt angetan wird.

Diese muss sich nicht unbedingt als blaues Auge darstellen, sondern viel öfter kommt es vor, dass psychischer Druck ausgeübt wird.



# 1553 NÄCHTE

## KEINE ERFOLGREICHE NÄCHTIGUNGSZAHL, SONDERN TRAUERIGE WAHRHEIT

*Mindestens zwei Frauen und mehr schlafen mit ihren Kindern Nacht für Nacht in einer der zwei Frauenwohnungen in Kufstein. Aus Angst. Vor daheim, vor ihrem Mann, vor ihren Eltern. Das macht 1553 Übernachtungen pro Jahr allein im Bezirk Kufstein. Diese Frauen zählen zu den mutigen, die aufstehen für ihre Rechte, die endlich Hilfe suchen und ihren Stolz überwinden, die sich an die Mädchen- und Frauenberatungsstelle Evita wenden. Neben der Frauenwohnung für Gewaltopfer ist der Verein auch Anlaufstelle für Frauen, die wirtschaftliche oder psychosoziale Probleme haben oder Rechtsberatung suchen.*

TEXT: NINA KARNER

FOTOS: CHRISTIAN MEY

Laut dem Frauenbericht von 2010 vom BM für Frauen und öffentlichen Dienst erfuhr in Österreich geschätzt jede fünfte Frau in einer Beziehung bereits einmal Gewalt am eigenen Körper. Reine Statistik? Im Bezirk Kufstein meldeten sich letztes Jahr konkret 79 weibliche Opfer von Gewalt bei Evita, die Polizei verzeichnete 20 Anzeigen wegen beharrlicher Verfolgung, sprich Stalking, 52 Streitschlichtungen vor Ort und sprach 21 Betretungsverbote der eigenen Wohnungen aus, für gefährdende Männer, zum Schutz der Frauen und Kinder, für vierzehn Tage.

### Bewusstseinsbildung durch öffentliche Kampagne

Aus diesen Verboten wurden vergangenes Jahr vor Gericht 10 einstweilige Verfügungen erwirkt, die die Täter für bis zu sechs Monate aus den Wohnungen verweisen. Und genau diese Realität will der Verein Evita aufzeigen, im Rahmen der internationalen Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen. Evita entwarf dafür lebensgroße, rote Frauenfiguren, die sie von 26. November bis 11. Dezember in der Innenstadt Kufsteins aufstellen, jede von ihnen steht für eine dieser grausam-eindrucksvollen Zahlen in Zusammenhang mit Gewalt

an Frauen. Näher vorgestellt werden diese Dummies auf der nächsten Seite. Sie sollen aufmerksam machen auf erschreckende Themen, die wir lieber ignorieren, vielleicht auch nicht so nah vermuten. Bei uns doch nicht! Oder? „Wir wollen das Bewusstsein in der Gesellschaft schärfen, die vielen verschiedenen Gesichter der Gewalt aufzeigen und betroffene Frauen über Hilfsangebote informieren und unterstützen“, erklärt Elisabeth Lehmann, eine der drei Geschäftsführerinnen der Mädchen- und Frauenberatungsstelle im Gespräch mit der *Kufsteinerin*.

### Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

Wer weiß denn schon, dass auch finanzielle Kontrolle, soziale Isolierung oder psychischer Druck durch Erniedrigungen Formen der Gewalt sind? Offiziell gab es im Bezirk Kufstein laut Statistik von Evita vergangenes Jahr 79 Gewaltopfer. Die Dunkelziffer ist weit höher, betroffen sind Frauen quer durch alle Bevölkerungsschichten und von allen Religionsgemeinschaften. Denn Gewalt kennt keine Grenzen. Laut Untersuchungen durch Evita kommt die Mehrheit der Hilfesuchenden aus dem Bezirk Kufstein, ist verheiratet,



zwischen zwanzig und 49 Jahre alt und verfügt maximal über einen Lehrabschluss. „Und genau da will das Bundesministerium für Frauen ansetzen“, erklärt Anna Kronthaler, Obfrau von Evita. „Wir führen die Frauen in der Beratung zur Berufstätigkeit und unterstützen sie, damit sie ihren Weg in eine unabhängige Zukunft gehen können.“

### Auf Spenden und Unterstützung von Bund, Land und Stadt angewiesen

Manche der Frauen wären ohne Evita nicht in der Lage ein eigenes Konto zu eröffnen. Das ist Männersache. Bis sie endlich aufstehen. Neben dem Ministerium für Frauen unterstützen auch das Land Tirol, das BM für Justiz und die Stadt Kufstein den Verein. Mit diesen Geldern decken sie die laufenden Ausgaben für die Notwohnungen und Beratung, für besondere Projekte sind sie auf Spenden von Licht ins Dunkel und von Wohltätigkeitsvereinen angewiesen. Trotzdem arbeitet keine der Beraterinnen Vollzeit, dafür reichen die finanziellen Mittel nicht aus, auch wenn der Bedarf gegeben wäre.

Eines dieser Zusatz-Projekte setzt, wie bei einem kranken Baum, bei der Stärkung der Basis an. Aufklärung und Prävention

„WIR WOLLEN DAS BEWUSSTSEIN IN DER GESELLSCHAFT SCHARFEN, DIE VIELEN VERSCHIEDENEN GESICHTER DER GEWALT AUFZEIGEN.“

ELISABETH LEHMANN,  
EVITA FRAUEN- UND  
MÄDCHENBERATUNGSSTELLE



„DIE FINANZIELLEN MITTEL REICHEN NICHT FÜR ALLE PROJEKTE.“

CHRISTINE WRIGHT-KAINER,  
EVITA FRAUEN- UND  
MÄDCHENBERATUNGSSTELLE



bei jungen Mädchen sind dem Verein ein Anliegen, dazu gehen die Beraterinnen mit psychologischen und pädagogischen Ausbildungen in Schulen und organisieren Workshops zu den Themen Mobbing, Gewalt und Festigung des Selbstbildes von Mädchen.

#### Stärkung der Basis als Gewaltprävention

Denn je mehr sich die Mädchen selber wertschätzen, um so weniger laufen sie Gefahr, später einmal Opfer von Gewalt zu werden. „Nur können wir in diesem Bereich gar nicht alles umsetzen, das uns einfällt, weil die finanziellen Mittel nicht ausreichen“, bedauert Geschäftsführerin Brigitte Winkler, die sich neben der Beratung auch den finanziellen Aufgaben im Verein widmet. Umso mehr freut es den Verein, wenn sie dann positive Wendungen erleben: Beispielsweise bei der ersten Frau, die in einer Kufsteiner Frauennotwohnung aufgenommen wurde. Ohne Deutschkenntnisse, ohne finanzielle Mittel, ohne Unterstützung von irgendwem. „Und neulich sah ich sie mit ihrem eigenen Auto durch die Stadt fahren. Sie lernte Deutsch, fand eine Wohnung und Arbeit und geht jetzt selbstbewusst ihren eigenen

Weg“, erzählt Geschäftsführerin Christine Wright-Kainer mit einem freudigen Strahlen in den Augen.

Evita: Ein starker Name, eine starke Frau  
Den Namen Evita lieh sich der Kufsteiner Verein von der argentinischen Präsidentengattin Evita Perón. 1946, als Frauen in Argentinien noch kein Wahlrecht hatten, beeinflusste sie die Politik maßgeblich, gründete die Frauenorganisation der Peronistischen Partei und die Eva-Perón-Stiftung zur Armenhilfe. Und steht wie der Verein für die Emanzipation von Frauen, im positiven Sinne von Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Denn neben der Frauennotwohnung beraten die Psychologinnen und Pädagoginnen die Hilfe suchenden Frauen kostenlos in psychosozialen, wirtschaftlichen und pädagogischen Themen, stellen ihnen Rechtsberatung zur Seite, begleiten Behördengänge und gerichtliche Prozesse, letztes Jahr 11 Mal. Und immer wieder werden sie auch zur Krisenintervention bei Mobbing oder Belästigung in Schulen gerufen.

Hilfesuchende und Hilfegebende können sich informieren über [www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)



## Evita setzt ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen

**Gewalt in der Familie ist auch im Bezirk Kufstein traurige Realität. Die Beratungsstelle Evita startete eine Kampagne zur Sensibilisierung.**

*Von Wolfgang Otter*

Kufstein – Am Wochenende starben zwei Frauen in Wien angeblich durch die Hand ihrer Ehemänner, vor wenigen Wochen wurde das Leben zweier Brüder von ihrem Vater beendet, bevor sich dieser selber richtete. Dramatische Ereignisse wie diese bringen ein trauriges Thema in das Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit, das eigentlich im Dunklen ständig präsent ist: Gewalt in der Familie. Drei, die damit zu tun haben, sind Christine Wright-Kainer, Brigitte Winkler und Elisabeth Lehmann von der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita in Kufstein. Sie starten im Rahmen der internationalen Aktion „16 Tage gegen Gewalt“ in Kufstein eine Kampagne: Sieben lebensgroße Frauenfiguren mit statistischen Daten werden in Kufstein aufgestellt. Sie sollen sensibilisieren und auffordern, hin- statt wegzusehen. Die auf den Figuren zu lesenden Zahlen sprechen eine klare Sprache (siehe Kasten), auch im Bezirk Kufstein ist Gewalt in der Familie und dabei vor allem gegenüber Frauen und Kindern häufig. Sie reicht von psychischer über sexualisierende bis hin zu ökonomischer Gewalt, wie die Evita-Mitarbeiterinnen berichten müssen. Dabei sei die Dunkelziffer sehr hoch, es gebe für Österreich auch keine entsprechende Studie, aber einen Vergleichswert aus Deutschland. Dort wird angenommen, dass jede vierte Frau zwischen 16 und 60 Jahren einmal Opfer wird.

„Gewalt ist auch unabhängig von der Bevölkerungsschicht“, weiß zudem Elisabeth Stögerer-Schwarz, Leiterin des Fachbereichs Frauen und Gleichstellung des Landes Tirol. „Dabei ist jede Gewaltanwendung eine zu viel“, sagt auch Andrea Wibmer-Stern, Vorsteherin des Bezirksgerichts Kufstein. Zu oft würde die erste Tat vergessen und als „erster Ausrutscher“ wieder vergeben. Dabei sei es wichtig, rechtzeitig zu reagieren und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Österreich verfüge auch über ausgezeichnete Gesetze, die den Schutz von gefährdeten Personen ermöglichen, und sie werden auch genutzt, wie LH-Stv. Gerhard Reheis zu berichten wusste. Immerhin gab es tirolweit im Vorjahr laut seinen Worten 441 einstweilige Verfügungen gegen Gewalttäter, im Bezirk Kufstein sind es im Schnitt pro Jahr rund 20, wie wiederum Wibmer-Stern wusste.

Auch bei der Stadtgemeinde Kufstein ist man sich des Problems bewusst. BM Martin Krumschnabel: „Wir versuchen, Frauen, die auf der Flucht vor ihren Männern sind, bei Wohnungsvergaben vorzuziehen.“ Außerdem stünde das Rathaus als Vermittler zu den diversen Einrichtungen zur Verfügung.

# Gewalt aus Tabuzone holen

## Beratungsstelle EVITA setzt Aktion gegen Gewalt an Frauen

Häusliche Gewalt, Gewalt an Frauen – brisante Themen, auf welche die internationale Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, an der auch die Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita in Kufstein beteiligt ist, aufmerksam machen soll.



Elisabeth Lehmann (Evita), Bgm. Martin Krumschnabel, LH-Stv. Gerhard Rehels, Brigitte Winkler und Christine Wright-Kainer (beide Evita) (v. l.).

Foto: M. Müller



Kufstein

Im Rahmen des Themenschwerpunktes „16 Tage gegen Gewalt“ findet in Kufstein auf Initiative von Evita eine Kampagne statt, die aufzuziele soll. Sieben lebensgroße Frauenfiguren mit statistischen Daten aus dem Bezirk Kufstein (Polizei und Evita, Jahr 2011) zum Thema „häusliche Gewalt“ werden im Kufsteiner Stadterntum ausgestellt. „Jede Figur steht stellvertretend für eine betroffene Frau. Wir wollen die Öffentlichkeit so darüber informieren, was Gewalt ist und möchten auch zeigen, welche Hilfe man in Anspruch nehmen kann“, so Christine Wright-Kainer von Evita. Gewalt ist laut ihr leider immer noch ein Tabuthema, dabei

sollen sich Betroffene früher an Hilfestelle wenden.

### Opfer lassen viel über sich ergoßen

„Die Aktion ist unglaublich wichtig und notwendig um gegen Gewalt aufzutreten, zu sensibilisieren und Mut zu machen. Gewalt muss aus der Tabuzone geholt werden und dabei ist es wichtig, dass wir die Einrichtungen in den Regionen stetig ausbauen“, so LH-Stv. Gerhard Rehels. „Häusliche Gewalt ist kein frauenpolitisches, sondern ein gesellschaftspolitisches Thema“, bringt sich Elisabeth Stögerer-Schwarz, Leiterin des Fachbereichs Frauen und Gleichstellung des Landes Tirol, ein, „oft

stehen die Frauen in einer Abhängigkeit zum Täter. Sie lassen viel über sich ergehen, bevor sie Hilfe aufsuchen. Es ist wichtig, dass verstanden wird, dass es mehr geht als körperliche Gewalt. Wir wollen Betroffene ermuntern, Wege aus der Gewalt zu suchen.“ Auch die Gemeinde ist, so Bgm. Martin Krumschnabel, eine Anlaufstelle für Opfer und stellt gerne den Kontakt zu entsprechenden Einrichtungen her. km

### Strafverfahren folgen auf

- > 52 Strafschlichtungen im Bezirk Kufstein Anträge über Gewalt im Familienkreis, Intervention durch Polizei
- > 79 Frauen im Bezirk, die Gewalt ausgesetzt waren, wurden 2011 von Evita betreut
- > 21 Betretungsverbote
- > 10 einstweilige Verfügungen
- > 20 Anzeigen wegen beharrliche Verfolgung
- > 1553 Nachbungen in der Frauenwohnung in Kufstein
- > 11 Prozessbegleitungen von Evita

www.gewaltfrei-tirol.at  
Frauenhelpline (kostenlos)  
rund um die Uhr: 0800  
222555

# 62 Wegweisungen im Bezirk

Die Polizei arbeitet eng mit den Gewaltschutzzentren zusammen.

• KUFSTEIN (ck). Laut Interventionsstellen und Gewaltschutzzentren kam es im Bezirk Kufstein im Jahr 2011 zu 62 Wegweisungen und Betretungsverboten. Im Bezirk Schwaz gab es im Vorjahr 28 Fälle, im Bezirk Kitzbühel 40 Fälle. Walter Gaschnig vom Bezirkspolizeikommando Kufstein: „Wir arbeiten bei diesen Fällen eng mit dem Gewaltschutzzentrum in Innsbruck zusammen. Jeder

Fall wird von uns gemeldet. Im Jänner planen wir, wie bereits heuer, eine Gewaltschutzkonferenz in Kufstein. Da werden wir dann auch die Zahlen für das Jahr 2012 präsentieren.“ Christine Wright-Kainer, eine der Geschäftsführerinnen der Mädchen- und Frauenberatungstelle Evita in Kufstein, lobt ebenfalls die Zusammenarbeit mit dem Gewaltschutzzentrum.



Christine Wright-Kainer von der Beratungsstelle Evita bietet Frauen Hilfe an.

## Besuch der NR Gisela Wurm in der Beratungsstelle am 18. Juni 2012

27./28. JUNI 2012 / BEZIRKSBLÄTTER KUFSTEIN

# SPÖ-Frauen informierten sich

## Die SPÖ-Frauen besuchten Fa. Bodner und EVITA-Frauenberatung.



mit jenen Frauen, die sich für diese Arbeit begeistern, absolut zufrieden", erzählt Thomas Bodner.

Bei der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Evita brachten sich die SPÖ-Frauen ebenfalls auf den aktuellen Stand. In der Beratung nimmt die Altersgruppe zwischen 40 und 60 Jahren den größten Teil ein. Diese Frauen sind oft mit Problemen in der Beziehung, Trennung, Scheidung oder auch Gewalt konfrontiert. Evita betreibt daher auch zwei Frauennotwohnungen, in denen bis zu fünf Frauen Zuflucht finden. „Die Wohnungen sind eigentlich immer ausgebucht“, berichtet Christine Wright-Kainer. Im Durchschnitt bleiben die Frauen sechs Monate. Mädchen kommen vor allem mit Essstörungen, Depressionen, Selbstverletzungen oder wegen Mobbings zu Evita.

**Die SPÖ-Frauen statteten der Firma Bodner in Kufstein einen Besuch ab.**

■ KUFSTEIN. Die SPÖ Frauen mit ihrer Vorsitzenden Nationalrätin Gisela Wurm besuchten vergangene Woche die Firma Bodner in Kufstein. In der Baubranche sind traditionell nur wenige Frauen zu finden und so kommen auf ca. 1500 Mitarbeiter knapp 30 Frauen. Die meisten davon arbeiten in der Verwaltung, es gibt aber auch vier Bauleiterinnen und eine Baumeisterin. „Es arbeiten noch nicht viele Frauen im technischen Bereich, aber es werden mehr. Wir sind

Bezirksblatt Kufstein 27./28.6.2012

## VERABSCHIEDUNG Dr.<sup>in</sup> Sabine Gugglberger

Am 21. April 2012 verabschiedeten sich Freunde und ArbeitskollegInnen von Sabine Gugglberger, Mitbegründerin und Geschäftsführerin des Vereins, die aus privaten Gründen Tirol verlassen hat. 11 Jahre betreute sie zunächst alleine, dann mit einem kleinen Arbeiterteam Mädchen und Frauen in schwierigen Lebenssituationen.

Mag<sup>a</sup> Christine Wright-Kainer, Mag<sup>a</sup> Brigitte Winkler und Mag<sup>a</sup> Elisabeth Lehmann traten an ihre Stelle und leiten seit 1. Mai 2012 die Beratungsstelle gemeinsam.



Christine Wright-Kalner, Sabine Gugglberger und Brigitte Winkler.

Foto: EVITA

## Wechsel beim Verein EVITA - Bedarf steigt

**Sabine Gugglberger verlässt den Verein, der in den letzten Jahren vielen Frauen und Mädchen half.**

■ Kürzlich verabschiedeten sich Freunde und Bekannte von Sabine Gugglberger, Mitbegründerin und Geschäftsführerin des Vereins EVITA, Mädchen- und Frauenberatungsstelle Kufstein, die aus privaten Gründen Tirol verlassen wird. Der Verein EVITA, vertreten durch die Obfrau Anna Kronthaler, sprach rührende Abschiedsworte. Christine Wright-Kalner, Brigitte Winkler und Lisbeth Lehmann treten an die Stelle von Sabine Gugglberger und leiten

seit 1. Mai gemeinsam die Geschäfte des Vereins.

### Wachsender Bedarf

Die durchschnittliche Übernachtungsanzahl in den beiden Frauenwohnungen stieg 2011 von 70 auf 129 Übernachtungen pro Monat im Vergleich zum Vorjahr. 13 Frauen und 6 Kinder konnten aufgenommen und betreut werden, wobei dafür 334 Beratungstermine aufgewendet wurden.

Enorme Zahlen, hinter denen aber schwierigste Geschichten von Frauen in Notlagen stehen. Frauen, die von häuslicher Gewalt (psychische, körperliche, sexuelle, soziale, ökonomische, meist aber multiple Gewalt) betroffen sind, wird Schutz und

Sicherheit für maximal sechs Monate in der Frauenwohnung gewährt.

Neben Begleitung zu Ämtern und Behörden, Hilfestellung bei rechtlichen Fragen, Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche, werden vor allem Beratungsgespräche angeboten, um das Erlebte zu verarbeiten und um Hilfestellung bei einem Neustart in ein gewaltfreies Leben geben zu können.

Neben der Betreuung der Frauen in der Frauenwohnung konnten in der Frauen- und Mädchenberatungsstelle EVITA im Vorjahr 1454 Beratungen bewerkstelligt werden. Dies entspricht einem Plus von 41% im Vergleich zum Vorjahr.

## Sabine Gugglberger verabschiedet

Neues Team übernimmt Geschäfte des Vereins EVITA



Bei der Verabschiedung von Sabine Gugglberger, ehemalige Geschäftsleiterin des Vereins EVITA, Mädchen- und Beratungsstelle Kufstein.



### Kufstein

Unlängst verabschiedeten sich Freunde und Bekannte von Sabine Gugglberger, Mitbegründerin und Geschäftsleiterin des Vereins EVITA, Mädchen- und Frauenberatungsstelle Kufstein. Der Verein EVITA, vertreten durch Obfrau Anna Kronthaler, sprach rührende Abschiedsworte und nach einem Feuerwerk ließ man den Abend in der Kutschveranda ausklingen. Elf Jahre lang betreute Sabine Gugglberger - anfangs allein, dann mit einem Team - Mädchen und Frauen in schwierigen Lebenssituationen. 2008 eröffnete EVITA die erste Frauenwohnung in Kufstein, unterstützt und finanziell getragen von Geldern aus öffentlicher Hand und Spenden. Die Eröffnung der zweiten Frauenwohnung im Juni 2011 konnte durch das Engagement der Stadt und durch Spenden aus den Einnahmen des Balls der Kufsteiner Serviceclubs verwirklicht werden. Die durchschnittliche Übernachtungsanzahl in beiden Wohnungen stieg 2011 von 70 auf 129 Übernachtungen pro Monat im Vergleich zum Vorjahr. 13 Frauen und sechs Kinder konnten aufgenommen und be-

treut werden. In der Frauen- und Mädchenberatungsstelle EVITA wurden im letzten Jahr 1464 Beratungen bewerkstelligt, das entspricht einem Plus von 41 Prozent. Zwei Klinische- und Gesundheitspsychologinnen, Christine Wright-Kamer und Brigitte Winkler, sowie die Pädagogin Lisbeth Lehmann, die seit vier Jahren bei EVITA tätig sind, treten an die Stelle von Sabine Gugglberger und leiten seit 1. Mai gemeinsam die Geschäfte des Vereins. Zusätzlich werden Frauen und Mädchen von Katharina Moritz und Martin Salcher in rechtlichen Fragen beraten. Weitere Informationen zum Verein EVITA unter [www.evita-frauenberatung.at](http://www.evita-frauenberatung.at)



## MÄDCHENARBEIT

### Workshops in Schulen

Dieses Jahr fanden sieben Workshops statt, insgesamt haben ca. 60 Mädchen daran teilgenommen.

Inhalte der Workshops waren Gewalt in der Schule und im Alltag sowie die Auseinandersetzung mit „Frau sein“: u.a. was ist weiblich, was ist schön, was ist erwünscht, was möchte ich einmal werden.

Zusätzlich besuchten insgesamt 36 Schülerinnen und ein Schüler aus der Polytechnischen Schule sowie aus der HLW Kufstein die Beratungsstelle.

Bsp. eines Workshops:

#### Was ist Gewalt und wie sieht Gewalt in der Klasse aus

Vorstellung und Regeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir lassen den anderen ausreden</li> <li>- Wir nehmen den anderen Ernst</li> <li>- Wir beleidigen niemanden</li> </ul>
Ich stelle mich	<p>Klebeband in der Mitte            Gewaltbeispiele werden vorgelesen            Schülerinnen müssen sich positionieren            2-3 Schülerinnen werden gefragt, warum sie gerade diesen Platz einnehmen  <i>Meinungsbild erstellen</i></p>
Was ist für euch Gewalt? <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbale, physische, psychische, Vandalismus</li> </ul>	<p>Plakat sammeln ohne Diskussion  <i>Meinungsbild</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist für euch die schlimmste Form von Gewalt</li> <li>- Haben Jungen und Mädchen das gleiche Verständnis von Gewalt?</li> <li>- Haben Jugendliche und Erwachsene das gleiche Verständnis?</li> <li>- Welche Gewalt begegnet euch am häufigsten?</li> </ul>
Gewaltfälle sammeln und besprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- jede Schülerin schreibt auf Karten Fälle von Gewalt, die sie in der Schule erlebt hat</li> <li>- umgedreht in Kreis legen</li> <li>- Freiwillige liest vor, Unklarheiten klären</li> <li>- wichtigsten 2 Fälle kennzeichnen</li> </ul>
Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fälle werden in der Gruppe besprochen</li> <li>- genaue Beschreibung</li> <li>- Hintergründe erforscht</li> <li>- Lösungsmöglichkeiten erarbeiten</li> </ul>

## **TÄTIGKEITEN 2012**

### **Öffentlichkeitsarbeit**

01.02.2012	Besuch von 15 Schülerinnen der Polytechnischen Schule Kufstein, Vorstellung der Beratungsstelle
01.02.2012	Eröffnung Stadtpolizei Kufstein
28.03.2012	Besuch von 21 Mädchen und 1 Jungen der HLW Kufstein, Vorstellung der Beratungsstelle
11.04.2012	Generalversammlung
18.06.2012	Besuch NR Gisela Wurm, SPÖ
18.09.2012	Integrationsausschuss, Kufstein
15.10.2012	Filmvorführung „Tag aus, Tag ein“, Kufstein
29.10.2012	Filmvorführung „Tag aus, Tag ein“, 2.Vorstellung, Kufstein
26.11.2012	Eröffnung der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, Bürgersaal Kufstein

### **Workshops**

23.02.2012	Aufbauwerk der Jugend, Bad Häring
08.03.2012	Aufbauwerk der Jugend, Bad Häring
22.03.2012	Tiroler Fachbereichsschule Wörgl-Rotholz
11.04.2012	BRG Wörgl, 1.Teil
02.05.2012	BRG Wörgl, 2.Teil
04.12.2012	HS Niederndorf, 1.Teil
13.12.2012	HS Niederndorf, 2.Teil

### **Vernetzungen**

19.01.2012	Expertinentreffen Frauen gegen Vergewaltigung, Innsbruck
27.03.2012	Treffen Frauenberatung Osttirol, Lienz
23.04.2012	Frühjahrsplenum FMBS, Bad Ischl
22.05.2012	Vernetzung FMBS, Innsbruck
22.06.2012	Jubiläum 30 Jahre Frauen gegen Vergewaltigung, Innsbruck
09.08.2012	Expertinentreffen Prozessbegleitung, Innsbruck
11.10.2012	Expertinentreffen Prozessbegleitung, Innsbruck
12.10.2012	Jubiläum 30 Jahre Frauen helfen Frauen, Innsbruck
18.10. 2012	Frauensalon „Die unwürdige Greisin“, Tagungshaus Wörgl
24.10.2012	Polizeikommandantensitzung, Wörgl
08.11.2012	Runder Tisch - Prozessbegleitung, Innsbruck
20.11.2012	Jubiläum 10 Jahre Kinderschutz in Wörgl, Wörgl
29.11.2012	Vernetzung Pfarramt St.Vitus, Kufstein

### **Fortbildungen**

21./22.02.2012	Leiten light- Spezifische Leitungsfragen im Kontext von Fraueneinrichtungen, Innsbruck
----------------	--

16.03.2012 „Familienleben und österreichisches Fremdenrecht, Zemit, Innsbruck

01.06.2012 „Arbeiten mit Migrantinnen als Opfer häuslicher Gewalt“, Innsbruck

15.06.2012 „Gewalt und sexualisierte Gewalt“, Innsbruck

04.10.2012 „Training für Multiplikatorinnen zu den Schwerpunkten Zwangsheirat, FGM und Generationskonflikte“, Orient Express, Innsbruck

14./15.11.2012 „Sexueller Missbrauch in der Familie- Familiendynamik und Beziehungsstruktur“, Kinderschutz, Innsbruck

## **FINZIERUNG DER FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLE EVITA**

Die Frauenberatungsstelle EVITA wird finanziert durch

- Bundeskanzleramt Frauen
- Land Tirol – Abteilung Soziales
- Land Tirol – Abt. JUFF Frauen und Gleichstellung
- Bundesministerium für Justiz
- Stadtgemeinde Kufstein
- Licht ins Dunkel

sowie

Fa. Anita-Helbig, Kufstein

Kath. Frauenrunde Ebbs

Evang. Frauenrunde Kufstein

Singkreis Itter

Kfb Erl

## **VIELEN DANK**

Unser ganz besonderer Dank gilt aber auch den vielen ratsuchenden Frauen und Mädchen, die unser Beratungsangebot nützen und uns dadurch ihr ganzen Vertrauen entgegenbringen.

# Statistik Evita Kufstein

01.01.2012 bis 31.12.2012  
BeraterIn: Alle

Einzelperson/Gruppe	Anzahl
Einzelperson	234
Gesamt:	234

Altersgruppe	Anzahl
Unbekannt	8
12 bis 15 Jahre	2
16 bis 19 Jahre	18
20 bis 29 Jahre	58
30 bis 39 Jahre	55
40 bis 49 Jahre	57
50 bis 59 Jahre	27
60 und älter	9
Gesamt:	234

Herkunftsland	Anzahl
Österreich	165
Afghanistan	1
Bosnien und Herzegowina	2
Deutschland	13
Griechenland	1
Großbritannien	1
Italien	1
Kenia	2
Kroatien	2
Kuba	2
Marokko	2
Niederlande	3
Polen	3
Russland	1
Schweiz	1
Serbien	3
Slowakische Republik	2
Türkei	7
Ukraine	1
Österreich (mit Migrationshintergrund)	20

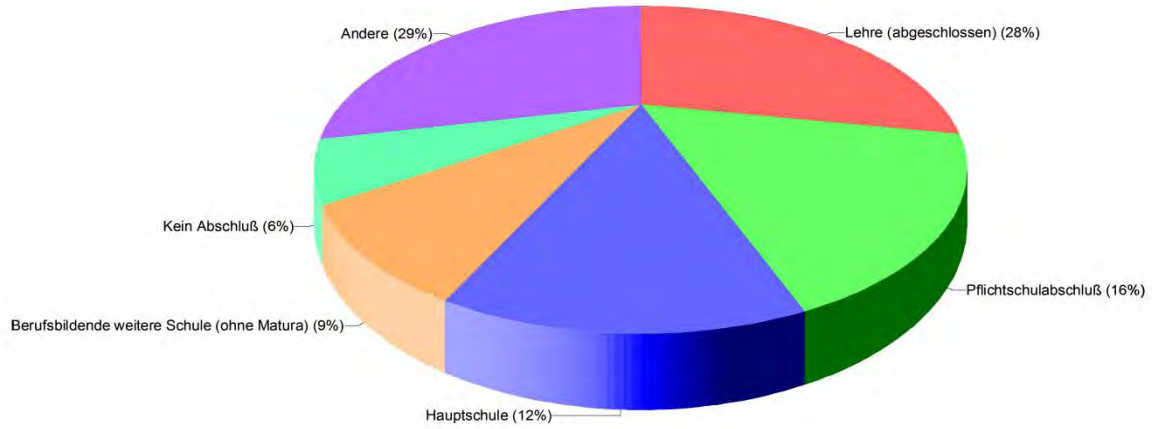
Herkunftsland	Anzahl
unbekannt	1
<b>Gesamt:</b>	<b>234</b>

Wohnort	Anzahl
Dorf	48
Gemeinde	49
Stadt	123
nicht bekannt	14
<b>Gesamt:</b>	<b>234</b>

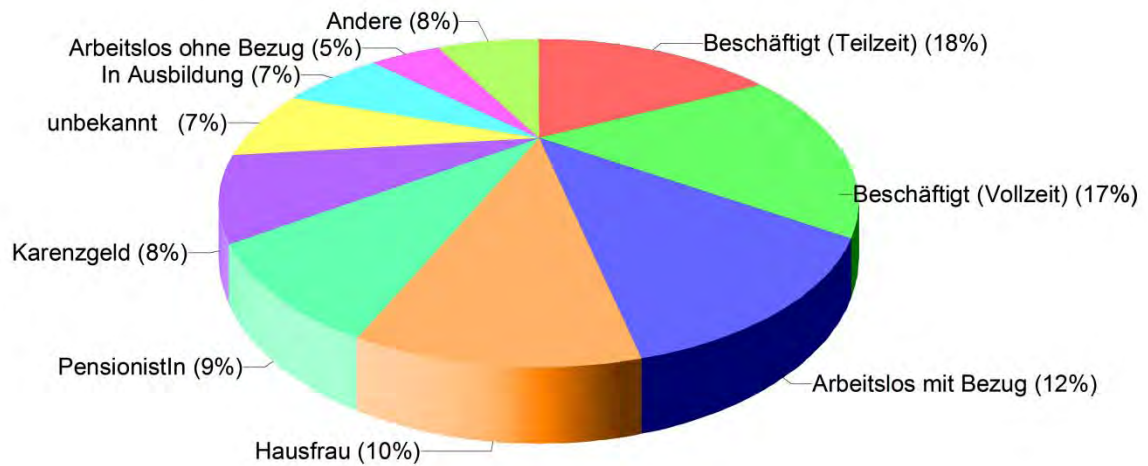
Wohnort	Anzahl
Ort	39
Bezirk	155
anderer Bezirk	25
anderes Bundesland	1
anderes Land	2
	12
<b>Gesamt:</b>	<b>234</b>

Familienstand	Anzahl
Ledig	69
Verheiratet	106
Geschieden	32
Verwitwet	1
Lebensgemeinschaft	9
Getrennt lebend	8
unbekannt	9
<b>Gesamt:</b>	<b>234</b>

## Ausbildung



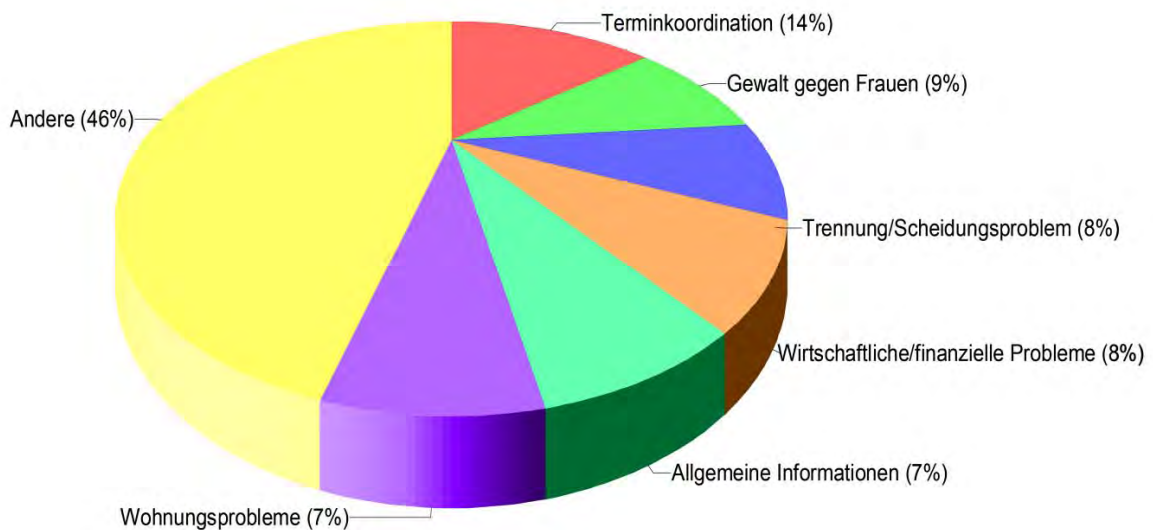
## Berufsstatus



Art der Beratung	Anzahl
Psycho-Sozialberatung	37
Juristische Beratung	117
Arbeitsmarktpolitische Beratung	3
Psychologische Beratung	110
Mädchenberatung	23
Gruppenberatung	6
Familienberatung	10
Frauenberatung	458
Prozeßbegleitung	60
Nachbetreuung Frauenwohnung	31

Begleitung zu Ämtern	5
Vernetzung	230
Besprechung	4
Information	393
sonstiges	268
<b>Gesamt:</b>	<b>1755</b>

## Tätigkeiten





Tätigkeiten	Anzahl
Schwangerschaftsberatung	4
Schwangerschaftskonflikt	6
Erziehungsprobleme	4
Verhaltensauffälligkeit von Kindern	2
Kinderbetreuung	14
Abwesender Elternteil	1
Inpflichtnahme/Unterbringung/Adoption	12
Schulische Probleme/Ausbildungsfragen	1
Ablösungsprobleme von Jugendlichen	1
Allgemeine Paar-/Ehekonflikte	31
Kommunikationsprobleme	7
Rollenkonflikte/Arbeitsteilung	6
Interkulturelle Beziehungsprobleme	1
Sexuelle Probleme	2
Sonstige Konflikte im fam. Umfeld	35
Probleme zwischen Jugendlichen	7
Trennung/Scheidungsproblem	143
Sorgerecht	40
Besuchsrechts	9
Unterhaltsprobleme	23
Sexuelle Gewalt gegen Kinder	4
Gewalt gegen Frauen	159
Sexuelle Gewalt gegen Frauen	42
Gewalt in der Familie	81
Gewalt außerhalb der Familie	1
Behinderung Angehöriger	4
Aufenthaltsrechtliche Probleme von MigrantInnen	12
Arbeitsrechtliche Probleme von MigrantInnen	3
Finanzielle Probleme von MigrantInnen	9
Psychische Probleme von MigrantInnen	1
Berufliche Probleme	10
Arbeitslosigkeit	21
Wiedereinstieg	7
Wirtschaftliche/finanzielle Probleme	142
Überschuldung	7

Tätigkeiten	Anzahl
Wohnungsprobleme	126
Mietrecht	1
Arbeitsrecht	10
Sonstige Rechtsfragen	77
Ängste	16
Kontaktschwierigkeiten/Einsamkeit	4
Überforderung	28
Psychische Probleme	62
Psychische Erkrankung	48
Medizinische Probleme	31
Drogensucht	1
Traumatische Kindheitserlebnisse	4
Verlusterlebnisse/Trauer/Tod	1
Telefonische Intervention	7
Essstörungen	10
Koordination und Vernetzung nach Aussen und Innen	11
Allgemeine Informationen	129
Terminkoordination	252
Aus-/Weiterbildung	3
Dokumentation	2
Mobbing	3
andere	76
<b>Gesamt:</b>	<b>1754</b>

#### Infokontakte, Telefonate unter 15 Min

Arten von Kontakten	Anzahl
per Telefon	1.117
per e-mail	96
persönlich	33
<b>Gesamt:</b>	<b>1.246</b>

## Frauennotwohnung

Frauen in Frauenwohnung	Anzahl
Jänner 2012	4
Februar 2012	4
März 2012	5
April 2012	4
Mai 2012	5
Juni 2012	6
Juli 2012	5
August 2012	3
September 2012	4
Oktober 2012	5
November 2012	5
Dezember 2012	4
<b>Durchschnitt:</b>	<b>4</b>

Kinder in Frauenwohnung	Anzahl
Jänner 2012	4
Februar 2012	3
März 2012	5
April 2012	3
Mai 2012	3
Juni 2012	4
Juli 2012	2
August 2012	2
September 2012	3
Oktober 2012	4
November 2012	5
Dezember 2012	3

Nächtigungen in Frauenwohnung	Anzahl
Juni 2012	221
Juli 2012	76
August 2012	101
September 2012	156
Oktober 2012	176
November 2012	232
Dezember 2012	176
<b>Gesamt:</b>	<b>2127</b>
<b>Durchschnitt:</b>	<b>177</b>

Aufenthaltsdauer in Frauenwohnung	Anzahl
1 Woche	4
2 bis 3 Wochen	4
4 bis 10 Wochen	5
11 bis 20 Wochen	12
21 bis 30 Wochen	5
mehr als 30 Wochen	2
<b>Gesamt:</b>	<b>32</b>

# BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIN  
FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST



Abteilung JUFF - Frauen und Gleichstellung



Abteilung Soziales



**JUSTIZ**  
JUSTIZRESSORT

Bundesministerium für Justiz

35 JAHRE

**LICHT INS DUNKEL**